

GemeindeBibelTreff

am 27.11.2012



Themenreihe: **Apostelgeschichte**

Thema: **„Neues vom Heiligen Geist“**

Inhaltsübersicht:

1. Vorwort
2. Begriffsdefinition
3. Christliche Symbole für den Heiligen Geist
4. Wer ist der Heilige Geist?
5. Dreieinigkeit oder Trinität
 - 5.1 Was lehrt die Bibel über die Dreieinigkeit? ("Trinität")
 - 5.2 Argumente gegen die Trinität
6. Das Wesen des Heiligen Geistes
 - 6.1 Der Heilige Geist ist Gott
 - 6.2. Der Heilige Geist ist eine Person
7. Der Heilige Geist im Alten Testament
8. Der Geist der Verheißung
 - 8.1 Die Verheißung des Geistes in den Evangelien
 - 8.2 Die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten
9. Die Gabe des Heiligen Geistes
 - 9.1 Taufe mit dem heiligen Geist
 - 9.2 Versiegelung mit dem Heiligen Geist
 - 9.3 „Erfüllt mit dem Geist“
10. Die Aufgaben des Heiligen Geistes
11. Die Sünde wider den Heiligen Geist
12. Sollen wir den Heiligen Geist ehren und anbeten?
13. Abschließende Gedanken
14. Quellenangabe und Literaturhinweise

1. Vorwort

Die Apostelgeschichte (w. »Taten der Apostel«) wurde wie das Lukas-Evangelium von dem Arzt Lukas ca. 60-64 n. Chr. geschrieben, einem Gehilfen und Begleiter des Apostels Paulus (Kol 4,14). Sie ist ein Bericht über das Wirken des erhöhten Christus durch seine Apostel und über die Ausbreitung des Evangeliums bis an die Enden der Erde. Lukas beschreibt die Ausbreitung dieser Botschaft als Wirken des Heiligen Geistes. Das geschieht durch den Auftrag an die Apostel: *„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde“.* (Apg 1,8).

2. Begriffsdefinition

Im Tanach (sog. Altes Testament), den Heiligen Schriften des Judentums, ist *der Heilige Geist* weiblich (*Ruach HaQodesh*, wörtlich „Heiliger Atem“; *Ruach JHWH* – „Atem des Herrn“; *Ruach HaElohim* – „Gottesatem“; *Ruchaká* – „dein Atem“) und bezeichnet die wirkmächtige Gegenwart Gottes im Leben der Menschen. Der Begriff ist insbesondere auf Israel und die Propheten bezogen, findet aber auch auf die ganze Schöpfung Anwendung. Die Begriffskombination *Ruach HaQodesh* erscheint als *Ruach Qodesho* in den hebräischen Schriften nur zweimal: Jes. 63,10-11 und Psalm 51,13 .

Die Kombination von *ruach* mit dem Gottesnamen oder der Gottesanrede ist häufig. Zu den bedeutsamsten Aussagen zählen Genesis 1,2 und Ps. 104,30 (*dein Atem*, ähnlich in der Elberfelder Bibel ELB; hingegen *dein Geist* in der Einheitsübersetzung); in Jes. 63,14 LUT erscheint es gar unmittelbar neben *Ruach Qodesho*.

Im griechischen **Neuen Testament** erscheint der Begriff „Heiliger Geist“ (*Pneuma Hagion*) rund einhundert Mal. Im Johannesevangelium wird er auch Paraklet ("Tröster", "Beistand") genannt. Insbesondere folgende Stellen sind in der Theologie des Heiligen Geistes von größerer Bedeutung:

- Maria empfängt Jesus durch den Heiligen Geist (Mt. 1,18.20 , Lk 1,35).
- Der Heilige Geist kommt bei der Taufe auf Jesus herab (Mt. 3,13–17).
- Der Heilige Geist kann durch die Predigt des Glaubens (Apg. 10,44), nicht aufgrund von Taten erlangt werden (Gal. 3,2.1-6). Die Predigt des Glaubens lautet: "Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift" (1. Kor. 15,3-4).
- Die Abschiedsreden Jesu im Johannesevangelium (Joh. 16,13–16).
- Der Missions- und Taufbefehl (Mt. 28,19 EU, Apg. 2,38).
- Das Pfingstereignis (Apg. 2,1-13).
- Das Leben der Christen im Geist (Röm. 8).
- Der Heilige Geist wohnt in jedem Kind Gottes (Apg. 2,38, 1. Kor. 3,16).
- Die Gaben des Heiligen Geistes (Röm. 12, 1. Kor. 12).
- Die Frucht des Geistes (Gal. 5,22).

3. Christliche Symbole für den Heiligen Geist

In der Bibel werden verschiedene Symbole benutzt, um den Heiligen Geist darzustellen. Wenn ein Gegenstand mehrere Symbole hat, durch welche er dargestellt wird, unterstreicht jedes Symbol einen anderen Aspekt dieses Gegenstandes. Einige dieser Unterschiede sind offensichtlich, wiederum andere sind es weniger. Im Falle des Heiligen Geistes beschreiben einige mit ihm verbundene Symbole nicht so sehr, was er ist, sondern was er tut.

- **Wind, Atem** (Joh. 3,8)
- **fließendes Wasser**, Quellwasser (Joel, 3,1; Joh. 7,37f ; Offb. 22,17)
- **Feuer** (Pfingstereignis, Apg. 2,3)
- **Salböl** (Lk. 4,18)
- **Taube** (vgl. die Taufe Jesu, Mt. 3,16)
- **Siegel** (Eph. 1,13; Eph. 4,30; 2. Kor. 1,22)
- **Pfand oder Angeld** (2. Kor. 1,22)



4. Wer ist der Heilige Geist?

Ist der Heilige Geist ein „Geistwesen“, eine „göttliche Kraftquelle“ oder eine Person? Geht der Heilige Geist von Gott Vater oder von Gott Vater und Gott Sohn aus? Besteht eine Wesenseinheit von Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist oder ist der heilige Geist kein drittes, eigenständiges Wesen, sondern vielmehr die Gegenwart des Vaters und des Sohnes, in geistiger Form?

Über diese Fragen bestehen in der Christenheit seit fast 2000 erbitternde theologische Meinungsverschiedenheiten. Der so genannte **Filioque**-Streit, das heißt die Auseinandersetzung, ob der Heilige Geist

- von Gott Vater oder
- von Gott Vater und Gott Sohn ausgeht

war eine entscheidende Unstimmigkeit, die, konstatiert 1054, zur Spaltung zwischen den Orthodoxen Kirchen und der römisch-katholischen Kirche führte. Die *Westkirchen* (Kirchen, die nach 1054 aus der Römisch-Katholischen Kirche erwachsen sind sowie deren Abkömmlinge) halten im Allgemeinen an dem *filioque* fest, betonen also Ursprung und Herkunft des Heiligen Geistes mittels einer Hauchung aus Gott Vater und Gott Sohn. Die *Ostkirchen* (Kirchen, die sich auf die Ökumenischen Konzilien berufen) bewahren die ursprüngliche, ökumenisch verbindliche Fassung und betonen die Gott-Vater und Gott-Sohn gleichgestellte Göttlichkeit des Geistes.



Eine eher westlich geprägte Darstellung aus dem Ingeborg-Psalter (um 1200): Während Christus im himmlischen Bereich als würdevolle Person dargestellt wird, fährt der Heilige Geist als Tier (Tauben) auf die Menschen herab. Der Geist scheint aus dem Sohn hervorzugehen.



Die Ikone von Rublev ist Ausdruck alter östlicher orthodoxer Denkweise: Vater, Sohn und Heiliger Geist sind drei fast gleichgestaltete Personen, der Geist wird nicht – wie im Westen – als ein Tier verkörpert, sondern sitzt, auf Augenhöhe und an einem gemeinsamen Tisch, dem Vater und Sohn gegenüber

Mit dem **Filioque** ist ein Zusatz zum Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel von 381 gemeint, der in der ursprünglichen Fassung nicht enthalten ist. *Filioque* ist lateinisch und bedeutet „und dem Sohn“. Konkret handelt es sich um den Zusatz im Absatz über den Heiligen Geist:

mit Zusatz:

„ und [wir glauben] an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht“

Ursprungstext:

„ und an den Heiligen Geist, den Herrn, den Lebendigmacher, der aus dem Vater hervorgeht“

5. Dreieinigkeit oder Trinität

(Heilige) Dreifaltigkeit, Dreieinigkeit oder Trinität (lat. *trinitas* ‚Dreizahl‘, griech. *Trias*, *Triade*, ‚Dreiheit‘) bezeichnet in der christlichen Theologie die Wesenseinheit von Gott Vater, Sohn (Jesus Christus) und Heiligem Geist. Sie werden als drei aus Gott entsprungene Personen oder Hypostasen der Trinität, nicht aber als drei Substanzen oder drei Götter aufgefasst.

Brockhaus: „Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit, lat. Trinität. Nach christlicher Lehre die Dreiheit der göttlichen Personen (Vater, Sohn, heiliger Geist) in der Einheit des göttlichen Wesens. Die Lehre von der Dreieinigkeit wurde auf den Kirchenversammlungen von Nizäa (325) und Konstantinopel (381) verkündet und wird von allen größeren christlichen Kirchengemeinschaften anerkannt.“



5.1 Was lehrt die Bibel über die Dreieinigkeit? ("Trinität")

Das Schwierigste an dem christlichen Begriff der Dreieinigkeit ist, dass man sie nicht ausreichend erklären kann. Die Trinität ist ein Begriff, der von keinem menschlichen Wesen voll begriffen, geschweige denn erklärt werden kann. Gott ist unendlich grösser als wir, darum sollten wir nicht erwarten, ihn vollkommen zu verstehen. Die Bibel lehrt, dass der Vater Gott ist, dass Jesus Gott ist und dass der Heilige Geist Gott ist.

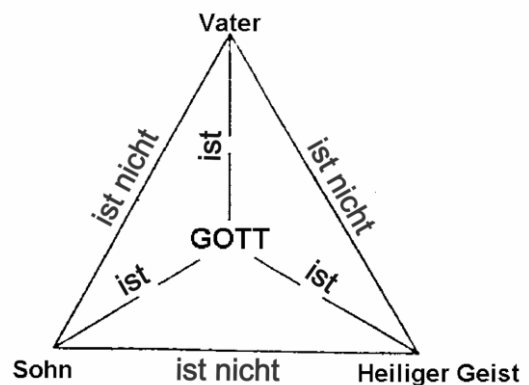


Im Neuen Testament gibt es keine eigentliche Lehre über eine Dreieinigkeit Gottes. Es gibt nur sogenannte 'triadische' Aussagen (Mt. 28,19 , 1. Kor. 12,4-6 , 1. Kor. 13,13 , Eph. 4,4-6), die darauf hinweisen, dass das göttliche Handeln in Gestalt des Vaters, des Sohnes oder des Geistes beschrieben werden kann. Wohl können wir einige Tatsachen über die Beziehung der verschiedenen Personen der Trinität unter einander verstehen, aber schlussendlich bleibt sie für den menschlichen Verstand unbegreiflich. Aber das bedeutet nicht, dass es sie nicht gibt oder sie nicht auf Lehren der Bibel beruht.

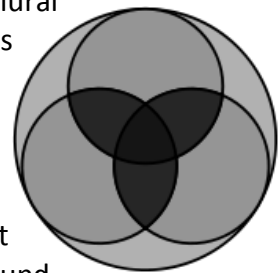
Das Wort "Trinität" ist ein Ausdruck, der versucht den dreieinigen Gott zu beschreiben; die Tatsache, dass es drei koexistente, gemeinsam ewige Personen sind, die Gott ausmachen. Damit sind aber nicht drei verschiedene „Götter“ gemeint. Die Trinität ist ein Gott von drei Personen. Es ist nicht verkehrt, den Ausdruck "Dreieinigkeit" zu verwenden, obwohl das Wort nicht in der Bibel vorkommt.

Folgende Aussagen können wir zur „Trinität“ aufgrund der biblischen Texte machen:

1. Es gibt nur einen Gott: 5. Mose 6,4; 1. Korinther 8,4; Galater 3,20; 1. Timotheus 2,5.



2. Die Trinität besteht aus drei Personen: 1. Mose 1,1.26; 3,22; 11,7; Jesaja 6,8; 48,16; 61,1; Matthäus 3,16-17; 28,19; 2. Korinther 13,13. Für die Stellen im Alten Testament ist eine Kenntnis der hebräischen Sprache hilfreich. 1. Mose 1,1 verwendet den Plural "Elohim." In 1. Mose 1,26; 3,22; 11,7 und Jesaja 6,8 wird der Plural für das Fürwort "uns" gebraucht. Dass "Elohim" und "uns" sich auf mehr als zwei bezieht, steht außer Frage. Im Deutschen gibt es nur zwei Formen, Einzahl und Mehrzahl. Im Hebräischen gibt es drei Formen: Einzahl, Dual und Mehrzahl. Der Dual ist für NUR zwei. Im Hebräischen wird der Dual für Dinge in Paaren verwendet, wie Augen, Ohren und Hände. Das Wort "Elohim" und das Fürwort "uns" stehen im Plural, also mehr als zwei, und muss sich auf drei oder mehr beziehen (Vater, Sohn, Heiliger Geist).



In Jesaja 48,16 und 61,1 spricht der Sohn, indem er sich auf den Vater und den Heiligen Geist bezieht. Vergleiche Jesaja 61,1 mit Lukas 4,14-19, um zu sehen, dass der Sohn redet. Matthäus beschreibt die Taufe Jesu. Hier sehen wir Gott den Heiligen Geist herabfahren auf Gott den Sohn, während Gott der Vater sein Wohlgefallen an dem Sohn deklariert. Matthäus 28,19 und 2. Korinther 13,14 belegen beispielhaft drei getrennte Personen der Trinität.

3. Glieder der Trinität werden in verschiedenen Schriftstellen von einander unterschieden:

Im hebräischen Alten Testament werden Gott und Gott nebeneinander erwähnt (1. Mose 19,24; Hosea 1,7). Der "HERR" hat einen "Sohn" (Psalm 2,7.12 ; Sprüche 30,2-4). "Geist" wird von dem "HERRN" (4. Mose 27,18) und von "Gott" (Psalm 51,12-14) unterschieden. Gott der Sohn wird von Gott dem Vater unterschieden (Psalm 45,7-8; Hebräer 1,8-9). Im Neuen Testament, Johannes 14,16-17 bittet Jesus den Vater, den Heiligen Geist als Helfer zu senden. Dies zeigt, dass Jesus sich selbst nicht als den Vater oder Heiligen Geist betrachtete. Beachten Sie auch alle anderen Fälle in den Evangelien, in denen Jesus zum Vater redet. Redete er mit sich selbst? Nein. Er redete mit einer anderen Person der Dreieinigkeit, dem Vater.



4. Jedes Glied der Dreieinigkeit ist Gott: Der Vater ist Gott: Johannes 6,27; Römer 1,7; 1. Petrus 1,2. Der Sohn ist Gott: Johannes 1,1.14; Römer 9,5; Kolosser 2,9; 1. Johannes 5,20; Hebräer 1,8. Der Heilige Geist ist Gott: Apostelgeschichte 5,3-4; 1. Korinther 3,16 (Der Heilige Geist wohnt im Menschen - Römer 8,9; Johannes 14,16-17; Apg. 2,1-4). Indem der Herr verspricht, einen „anderen Beistand“ zu senden (Joh. 14,16) verwendet er ein Wort für „anderer“, welches einen anderen von derselben Art meint. Ist Christus Gott, dann ist auch der Heilige Geist, der „andere Beistand“, von derselben Art, Gott.



5. Die Unterordnung innerhalb der Trinität: Die Heilige Schrift zeigt, dass der Heilige Geist dem Vater und Sohn untergeordnet ist, und der Sohn dem Vater. Dies ist ein inneres Verhältnis und widerspricht nicht der Gottheit irgendeiner Person der Trinität. Dies ist einfach eine Sache, die unser begrenzter Verstand nicht in Bezug auf den unbegrenzten Gott erfassen kann. Bezüglich des Sohnes siehe Lukas 22,42; Johannes 5,36; 20,21; 1. Johannes 4,14. In Bezug auf den Heiligen Geist siehe Johannes 14,16.26; 15,26; 16,7 und besonders Johannes 16,13-14.

6. Die Aufgaben der einzelnen Glieder der Trinität: Der Vater ist die letztendliche Quelle oder der Urheber a. des Universums (1. Korinther 8,6; Offenbarung 4,11); b. göttlicher Offenbarung (Offenbarung 1,1) c. des Heils (Johannes 3,16); und d. der menschlichen Taten Jesu (Johannes 5,17; 14,10). Der Vater BEGINNT all diese Dinge.

Jesus ist der Handelnde, durch den der Vater folgende Werke vollbringt: a. die Schöpfung und Erhaltung des Universums (1. Korinther 8,6; Johannes 1,3; Kolosser 1,16-17); b. göttliche Offenbarung (Johannes 1,1; Matthäus 11,27; Johannes 16,12-15; Offenbarung 1,1); und c. das Heil (2. Korinther 5,19; Matthäus 1,21; Johannes 4,42). Der Vater wirkt all diese Dinge durch den Sohn, der der Ausführende ist.

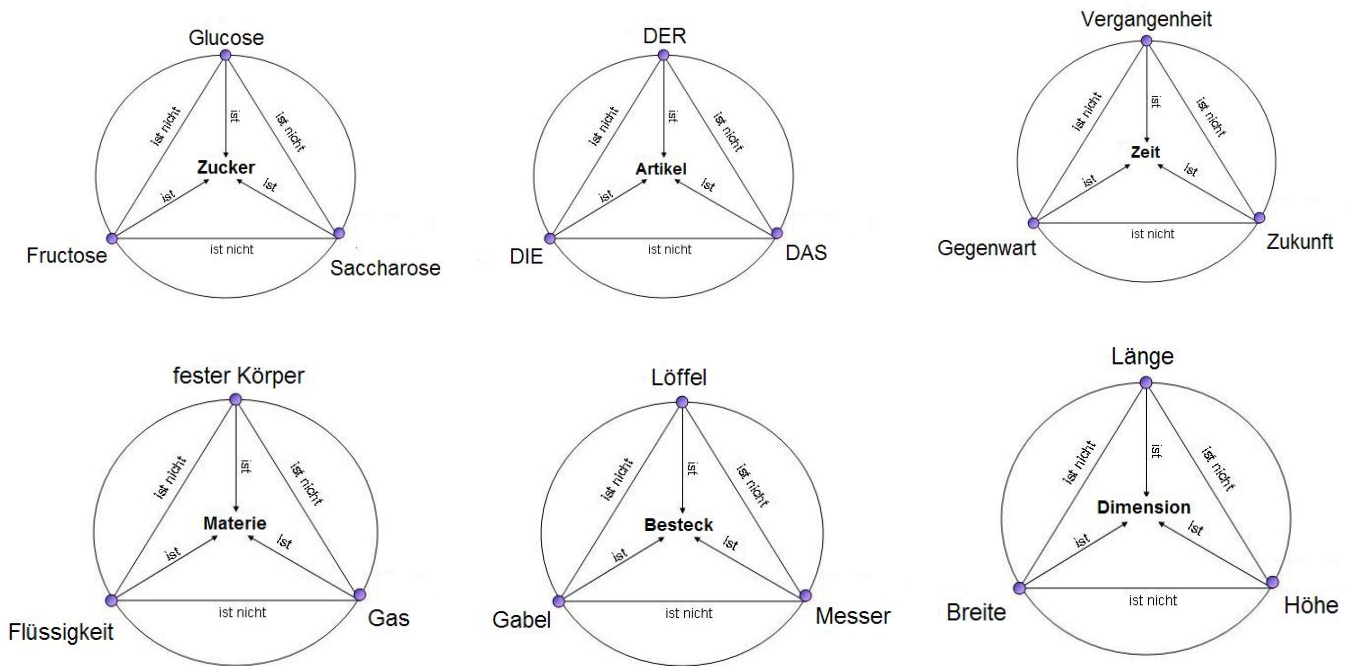
Der Heilige Geist (*ruach*) ist das Mittel, durch das der Vater folgende Werke vollbringt:

- a. die Schöpfung und Erhaltung des Universums (1. Mose 1,2; Hiob 26,13 (*ruach*); Psalm 104,30 (*ruach*));
- b. göttliche Offenbarung (Johannes 16,12-15; Epheser 3,5; 2. Petrus 1,21;
- c. das Heil (Johannes 3,6; Titus 3,5; 1. Petrus 1,2); und
- d. die Werke Jesu (Jesaja 61,1; Apg. 10,38). So vollbringt der Vater alle diese Werke durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Keine der volkstümlichen Beispiele sind ganz genaue Beschreibungen der Trinität. Das Ei versagt, denn Schale, Eiweiß und Eigelb sind Teile des Eis, aber nicht das Ei selbst. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind nicht Teile Gottes; jeder von ihnen ist Gott. Das Beispiel des Wassers ist etwas besser, aber versagt immer noch, die Trinität treffend zu beschreiben. Flüssigkeit, Dampf

und Eis sind Erscheinungen des Wassers. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind nicht Erscheinungen Gottes; jeder von ihnen ist Gott.

Diese Beispiele mögen uns ein Bild der Trinität liefern, aber das Bild stimmt nicht genau. Ein unendlicher Gott kann nicht durch endliche Beispiele vollkommen beschrieben werden. Anstatt sich auf die Trinität zu konzentrieren, versuchen Sie sich auf die Tatsache der Größe Gottes und sein unendlich höheres Wesen als wir zu konzentrieren. **“O Welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie gar unbeschreiblich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?”** (Römer, 11,33-34).



5.2 Argumente gegen die Trinität

Encyclopedia of religion: “Die Theologen sind sich einig, das auch das Neue Testament keine klare Lehre von der Dreieinigkeit enthält.” “Die heutigen Theologen stimmen darin überein, dass die Trinitätslehre in der hebräischen Bibel nicht zu finden ist.”

New catholic encyclopedia: “Die Lehre von der heiligen Dreifaltigkeit wird im Alten Testament nicht gelehrt.”

Die Bibel spricht für die Gegner der Trinität nur von zwei göttlichen Wesen und nicht dreien! Diese zwei Wesen sind aus ihrer Sichtweise Gott, der Vater und Jesus Christus, sein Sohn! Als Begründung führen sie folgende Stellen an: 1. Kor. 8,6; 1 Joh. 1,3; Off. 5,13; Off. 7,10.

„So haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir zu ihm; und einen Herrn, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn.“ 1. Korinther 8,6

Auch die Gegner der Trinität betonen, dass es einen heiligen Geist gibt. Doch für sie ist der heilige Geist kein drittes, eigenständiges Wesen, sondern vielmehr die Gegenwart des Vaters und des Sohnes, in geistiger Form (Eph. 4,4+5; 2. Kor. 3,17; Joh. 14,19+20; Joh. 17,23).

6. Das Wesen des Heiligen Geistes

Die Bibel lehrt deutlich, dass der Heilige Geist *eine Person* des dreieinigen Gottes ist. Er besitzt göttliche Namen, göttliche Eigenschaften und er vollbringt göttliche Werke. Das bedeutet, dass er selbst eine eigenständige Persönlichkeit, ein lebendiges göttliches Wesen ist, zu dem man eine ebenso innige persönliche Beziehung haben kann und soll, wie zu Vater und Sohn.

6.1. Der Heilige Geist ist Gott

1. Er besitzt göttliche Namen

- a) "Geist Gottes" (1. Mo. 1,2; 2. Kor. 3,3)
- b) "Geist Jahwes" (1. Mo. 6,3; Jes. 61,1)
- c) "Geist des Vaters" (Mt. 10,20)
- d) "Geist des Herrn Jesus Christus" (Apg. 5,9; Phil. 1,19)

2. Er besitzt göttliche Eigenschaften

- a) Der Heilige Geist ist Wahrheit (Joh. 14,17)
- b) Der Heilige Geist ist absolut heilig (Ps. 51,12; 1. Kor. 6,19)
- c) Der Heilige Geist ist ewig (Hebr. 9,14)
- d) Der Heilige Geist ist allwissend (Joh. 14,26; 1. Kor. 2,10-12)
- e) Der Heilige Geist ist allmächtig (Lk. 1,35; Röm. 15,19)



3. Er vollbringt göttliche Werke

- a) Der Heilige Geist schuf die Welt und die Menschen (1. Mo. 1,2ff)
- b) Der Heilige Geist überführt von Sünde (Joh. 16,8f)
- c) Der Heilige Geist sagt die Zukunft voraus (1. Tim. 4,1f)
- d) Er gibt neues Leben und macht lebendig (Joh. 3,3-8; Röm. 8,2)

6.2. Der Heilige Geist ist eine Person

Der Heilige Geist ist nicht nur die Personifizierung der Kraft Gottes sondern eine Person. Er besitzt und beweist Eigenschaften einer Person, er handelt wie eine Person, ihm werden Dinge zugeschrieben, die nur von einer Person behauptet werden können und tritt als Person mit anderen Personen in Beziehung:

Er besitzt und beweist Eigenschaften einer Person:

- **Er besitzt Vernunft.** Er kennt und erforscht die Dinge Gottes (1. Kor. 2,10-11). Er besitzt einen Sinn (Röm. 8,27) und kann die Menschen lehren (1. Kor. 2,13).
- **Er zeigt Gefühle.** Er kann durch das Verhalten der Gläubigen betrübt werden (Eph. 4,30). Ein Einfluss kann nicht betrübt werden.
- **Er hat einen Willen.** Er setzt diesen Willen ein, um dem Leib Christi Gaben zu verleihen (1. Kor. 12,11). Er leitet die Christen auch in ihren Handlungen (Apg. 16,6-11).

Er handelt wie eine Person:

- Er leitet uns in der Wahrheit, indem er hört, redet und verkündet (Joh. 16,13)
- Er überführt uns von der Sünde (Joh. 16,8)
- Er wirkt Wunder (Apg. 8,39)
- Er tritt für uns ein (Röm. 8,26)

Ihm werden Dinge zugeschrieben, die nur von einer Person behauptet werden können:

Wir sollen ihm gehorchen (Apg. 10,19-21)

Wir können ihn belügen (Apg. 5,3)

Wir können ihm widerstreben (Apg. 7,51)

Wir können ihn betrüben (Eph. 4,30)

Wir können ihm lästern (Mt. 12,31)

Wir können ihn schmähen (Hebr. 10,29)

Er tritt als Person mit anderen Personen in Beziehung:

- **Mit den Aposteln.** Sein Umgang mit den Aposteln beweist seine eigenständige, unabhängige Persönlichkeit (Apg. 15,28).
- **Mit Jesus.** Seine Beziehung zu Jesus ist so gestaltet, dass der Heilige Geist eine Persönlichkeit haben muss. Und doch unterscheidet er sich von Christus (Joh. 16,14).
- **Mit anderen Personen der Dreieinigkeit.** Er pflegt auf gleicher Stufe Beziehungen mit den anderen Personen der Dreieinigkeit (Mt. 28,19; 2. Kor. 13,13).
- **Mit seiner eigenen Kraft.** Der Geist wirkt durch seine eigene Kraft und wird doch von ihr unterschieden, er kann also nicht die bloße Personifizierung einer Kraft sein (Lk. 4,14; Apg. 10,38; 1. Kor. 2,4).

7. Der Heilige Geist im Alten Testament

Schon im alten Testament lesen wir vom Heiligen Geist. Ewa 136 Belegstellen (*ruach* auf Gott bezogen: Geist des Herrn, Geist Gottes) sowie 3x „Heiliger Geist“ (Ps. 51,12-14; Jes. 63,7-14) bezeugen sein Wirken in jener Epoche:

1. Der Heilige Geist war an der Planung und Erschaffung des Universums und der gesamten Schöpfung beteiligt (1. Mo. 1,2; Hiob 26,13; Hiob 33,4; Ps. 33,6; Ps. 104,30; Jes. 40,13)
2. Es war der Heilige Geist, der den Menschen in alttestamentlicher Zeit die Botschaft Gottes offenbarte und mitteilte (Micha 3,8; Mt. 23,10 – Ps. 110,1; Apg. 1,16; Apg. 4,25; Apg. 28,25; Hebr. 3,7; 10,15-16; 2. Petr. 1,21)
3. Der Heilige Geist wirkte im persönlichen Leben von Menschen. Er gab den Menschen Mut, wie Gideon (Richter 6,34), Weisheit, wie Daniel (Daniel 5,14) und Kraft zu handeln, wie Simson (Richter 14,19) oder zu reden, wie dem Propheten Micha (Micha 3,8).

Die Art seines Wirkens an alttestamentlichen Gestalten lässt sich mit drei Begriffen erklären:

1. **Er war „in“ bestimmten Menschen.** Der Pharao erkannte, dass der Geist in Joseph war (1. Mo. 41,38). Der Geist war in Josua, deshalb erwählte in Gott (4. Mo. 27,18). Der Geist war in Daniel (Dan. 4,5; Dan. 5,11-14; Dan. 6,4). In allen diesen Fällen wird als Präposition der Buchstabe *bet* (in) verwendet.
2. **Der Geist „kam“ über einzelne Menschen.** Das wird durch die Präposition *al* deutlich. Eine ganze Anzahl von Menschen erlebte dieses Wirken des Geistes (4. Mo. 24,2; Ri. 3,10; Ri. 6,34; 11,29; 13,25; 1. Sam. 10,10; 16,13; 2. Chr. 15,1). Dazu gehören hauptsächlich die Richter, Samuel, Saul und die Propheten Bileam und Asarja.
3. **Der Geist „erfüllte“ Bezalel.** (2. Mo. 31,3; 35,31). Hier dürfte es sich um eine spezielle Befähigung handeln, die Handwerker bei der Arbeit an der Stiftshütte anzuleiten.

Im Alten Testament war die Wirkung des Heiligen Geistes aber sehr beschränkt. Sein Wirken beschränkte sich auf das Volk Israel, das auserwählte Volk Gottes. Auch wenn das Volk aus Ungläubigen und Gläubigen bestand, so wirkte der Geist aber am gesamten Volk, indem er bei ihm war und es führte (Neh. 9,20; Jes. 63,10-11.14).

1. **Er kam nur auf einzelne Menschen** wie Helden, Könige und Propheten. Mose sagte einmal: *Wollte Gott, daß alle im Volk des Herrn Propheten wären und der Herr seinen Geist auf sie kommen ließe!* (4.Mose 11,29). Diese Worte zeigen, dass im Alten Testament der Heilige Geist nicht jedem gegeben war.
2. **Die Wirkung des Heiligen Geistes war auch in der Zeit beschränkt.** David betete: *Nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir* (Psalm 51,13). Er erinnerte sich, was seinem Vorgänger, dem König Saul, passiert war: *Der Geist des Herrn wich von Saul und geriet über David* (1.Samuel 16,13-14) Im Alten Testament konnten die Menschen nicht sicher sein, dass der Heilige Geist immer bei ihnen bleibt.
3. **Nicht in allen Aspekten.** Es gab im AT keine Versiegelung und auch keine Taufe mit dem heiligen Geist, denn diese ist in Apg. 1,5 noch Zukunft.

Beteiligung des Heiligen Geistes an der Schöpfung

Im Anfang schuf Gott ... und der Geist Gottes schwebte über den Wassern	1. Mo 1,1-2
Durch Seinen Hauch (= Geist) wird der Himmel heiter	Hiob 26,13
Der Geist Gottes hat mich gemacht, der Atem des Allmächtigen belebt mich	Hiob 33,4
Himmel durch des HERRN Wort gemacht, durch Hauch (= Geist) seines Mundes	Ps 33,6
Wer misst die Wasser? Wer bestimmt, unterweist den Geist des HERRN?	Jes 40,12-13
Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts	Joh 6,63

Der Heilige Geist kam auf Menschen aufgrund Gebet

Israel schrie um Hilfe => Der G. d. HERRN kam über O.: Er besiegte Feinde	Rch 3,9-10
Elisa bittet Elia, dass ihm von seinem Geist gegeben wird	2. Kö 2,9-15
Gebet wegen Bedrohung; d. G. d. H. kam auf J. in der Versammlung: Prophetie	2Ch 20,14-15

Der Geist kam auf Menschen für eine bestimmte längerfristige Aufgabe

Älteste bekommen vom Geist auf Mose um Last des Volkes tragen zu helfen	4Mo 11,16-17
Simson wuchs heran. Und der Geist d. HERRN fing an ihn zu treiben in M.	Rch 13,24-25
Salbung Sauls zum König: Der Geist d. HERRN kommt über dich; du wirst ...	1Sa 10,1-13
...umgewandelt werden und weissagen. Gott gab ihm ein anderes Herz	1Sa 10,1-13
Samuel salbte David zum König; von da an geriet Geist d. HERRN über David	1Sa 16,12-13
Prophetenjünger erkennen, dass Elias Geist auf Elisa ist	2Kg 2,15
Der Geist d. HERRN ist auf mir, denn Er hat mich gesalbt und gesandt	Jes 61,1
Ankünd. d. Geburt Joh. d. Täufers: Vom Mutterleib an wird er mit H. G. erfüllt	Luk 1,15
Simeon: gerecht, gottesfürchtig, H. G. war auf ihm; Zusage vom H. G.: Wird ...	Luk 2,25-32
... Christus noch zu Lebzeit sehen; er kam durch den Geist in den Tempel	Luk 2,25-32

Der Geist kam über oder erfüllte Menschen für eine kurzfristige Aufgabe

Geist d. HERRN umkleidete(erfüllte) Gideon: Er rief Kriegsheer zusammen	Rch 6,33-35
Probleme mit Ammonitern: Da kam Geist d. HERRN über J.: er siegte im Krieg	Rch 11,28-33
Löwe griff an: Da kam Geist des HERRN über Simson: er zerriss den Löwen	Rch 14,5-6
Verlorene Wette: Der Geist d. HERRN kam über ihn und er erschlug 30 Mann	Rch 14,19
Der Geist d. HERRN kam über ihn: Er zerriss Fesseln und erschlug 1000 Mann	Rch 15,14-15
Bedrohung durch Feind: Da kam d. G. G. über Saul, versammelte Volk, siegte	1Sa 11,1-11
Da kam der Geist d. HERRN über Amasai, und er erklärte David seine Treue	1Ch 12,17-19
Gebet: "Deinen guten Geist hast Du unsern Vätern gegeben, um sie zu lehren"	Neh 9,20
Elisabeth mit Geist erfüllt, sieht Maria als Mutter ihres Herrn	Luk 1,41-43
Zacharias wurde mit Heiligem Geist erfüllt und weissagte	Luk 1,67-79

Der Heilige Geist kam über Menschen um sie an einem bösen Vorhaben zu hindern

Über Soldaten, die Saul sandte, um David gefangen zu nehmen, kam der ...	1Sa 19,18-24
... Geist Gottes => sie weissagten und wurden so am Festnehmen gehindert	1Sa 19,18-24

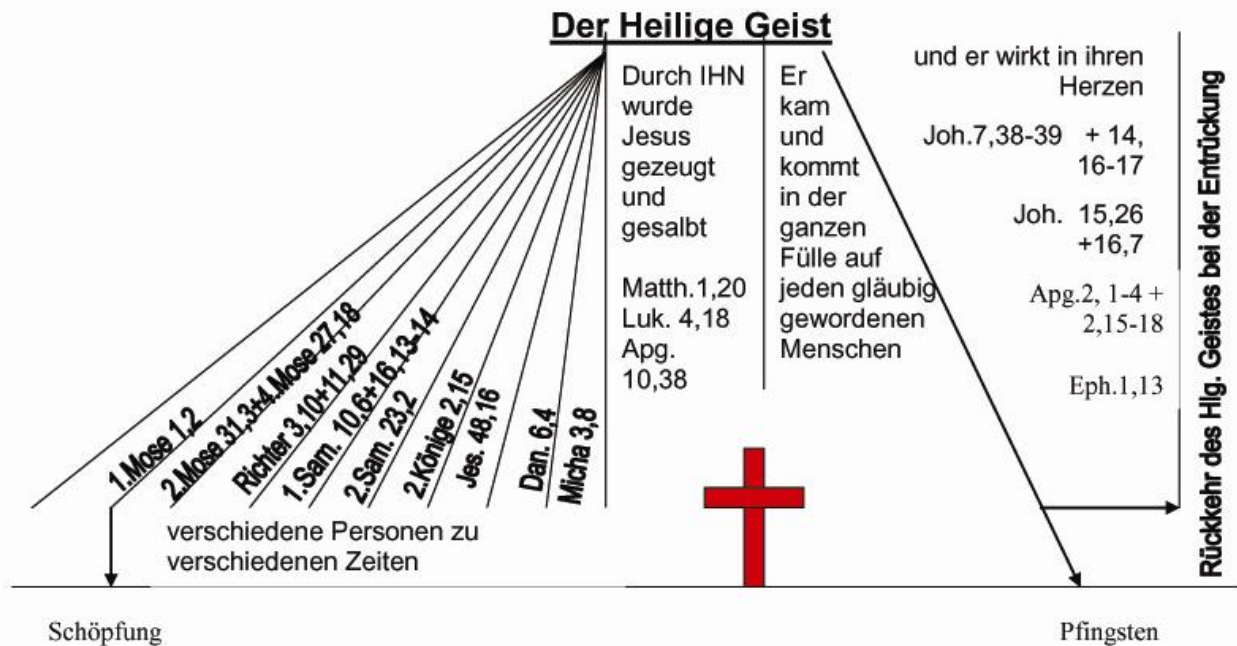
Weitere Beispiele des Geistes auf Menschen ohne Angabe der Ursache

Pharao über Joseph: "Ein Mann, in dem der Geist Gottes ist. "	1Mo 41,38
Gott zu Mose: Mache Josua, in dem der Geist ist, zu deinem Nachfolger	4Mo 27,18-23
Heidenkönig erkennt, dass in Daniel "d. G. d. heiligen Götter" ist	Dan 4,15 / Dan 4,5-6
Daniel mit "G. d. heiligen Götter" (heidn. Sicht) hat Weisheit wie Götter	Dan 5,11-14
Daniel übertraf alle Minister, weil außergewöhnlicher Geist in ihm war	Dan 6,4

Der Heilige Geist verließ Menschen wieder

HERR: Mein Geist soll nicht ewig im Menschen sein weil er Fleisch ist	1Mo 6,3
Der G. d. HERRN wich von Saul und ein böser Geist vom HERRN ängstigte ihn	1Sa 16,14
Z. zu M.: Wie ist der G.d.HERRN von mir gewichen, um mit dir zu reden?	<u>1Kg 22,16-24</u>
Bußgebet: Verwirf mich nicht; nimm d. G. Deiner Heiligkeit nicht von mir	<u>Psm 51,11</u>
Während Strafe Gottes Frage: "Wo ist der, der heil. G. in ihre Mitte gab?"	<u>Jes 63,10-11</u>

Seit wann ist der heilige Geist in der Welt?



8. Der Geist der Verheißung

Durch seine Propheten im Alten Testament sagte Gott: es kommt eine neue Zeit. In dieser neuen Zeit kann jeder Mensch den Heiligen Geist empfangen. In der Apostelgeschichte finden wir die Erfüllung der Verheißungen. Auch im Epheserbrief wird der Geist als „Geist der Verheißung“ bezeichnet (Eph. 1,139):

„Ich will meinen Geist ausgießen auf alles Fleisch (alle Menschen)“ (Joel 3,1)

Gottes Geist sollte nicht nur über die Menschen kommen, sondern in ihnen wohnen:

„Ich will meinen Geist in euch geben und solche Menschen aus euch machen, die in meine Geboten wandeln“ (Hesekiel 36,27)

Weitere Bibelstellen: Jes. 32,15; Jes. 44,3; Hes. 39,29

8.1 Die Verheißung des Geistes in den Evangelien

Die Propheten des Alten Testaments sprachen von einer neuen Zeit. Diese neue Zeit ist mit Jesus Christus gekommen. Johannes der Täufer sagte:

„Ich taufe euch mit Wasser, aber es kommt einer nach mir, der euch mit dem Heiligen Geist taufen wird“ (Mk. 1,8)

Kurz vor seiner Himmelfahrt erinnerte der Herr Jesus seine Jünger an diese Verheißung (Apg. 1,5). Wir lesen davon im 2. Kapitel der Apostelgeschichte. Am letzten Abend vor seinem Tod sprach der Herr mit seinen Jüngern. Sie waren traurig, weil Jesus sagte, er werde sie verlassen. Er sagte aber: **„Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben.“** (Joh. 14,16). Jesus nennt den Heiligen Geist *Tröster*. Das bedeutet Fürsprecher oder Anwalt. Jesus nennt ihn auch den anderen Tröster. Jesus Christus ist unser Fürsprecher bei Gott im Himmel; der Heilige Geist ist Christi Fürsprecher bei uns auf Erden.

Jesus sagte weiter zu seinen Jüngern: „*Er wird bei euch sein ewiglich und wird in euch sein*“ (Joh. 14,16.17). Der Heilige Geist kommt und bleibt in unserem Leben. Das ist ganz anders als im Alten Testament. Dann sagte Jesus etwas ganz gewaltiges: „*Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch*.“ (Joh. 14,18). Damit wollte der Herr Jesus sagen: Wenn der Heilige Geist zu euch kommt, dann ist es genauso, als wenn ich selber komme. Jemand hat es so gesagt: "Der Heilige Geist ist die Anwesenheit Jesu in der Zeit, wo Jesus abwesend ist."

Manche Gläubige haben Angst vor dem Heiligen Geist. Sie können sich Gott als Vater vorstellen, weil sie einen menschlichen Vater haben. Sie können sich Gottes Sohn vorstellen, weil Jesus Mensch wurde. Aber den Heiligen Geist können sie sich nicht gut vorstellen. Wir brauchen keine Angst zu haben vor dem Heiligen Geist. Er ist genau so wie Jesus. Deshalb hat die moderne Bibelübertragung *Hoffnung für Alle* das Wort *Tröster* mit dem Satz übersetzt: der meine (Jesu) Stelle einnehmen soll (Joh. 16,7). Jesus geht noch weiter. Er sagt: „*Es ist gut für euch, dass ich weggehe, denn sonst kann der Tröster nicht kommen*.“ (Joh. 16,7). In seinem menschlichen Körper konnte Jesus nicht überall sein. Durch den Heiligen Geist kann er aber jetzt überall bei uns sein. Das ist besser, als wenn Jesus noch hier auf Erden wäre!

8.2 Die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten

Wie die bereits angeführten Bibelstellen zeigen, waren die Jünger in einer einzigartigen Situation: Obwohl sie die Entscheidung für die Nachfolge Jesu getroffen hatten, als sie ihn kennenlernten, empfingen sie den Heiligen Geist erst später – nach seiner Verherrlichung. Sie mussten warten, da der Geist noch nicht da war. (Joh. 7,39).

Mit der Ausgießung des Heiligen Geistes (Apg. 2) zu Pfingsten, erfüllen sich die Verheißungen der Propheten des AT (Apg. 2,16+17), die Verheißung des Johannes des Täuflers und die Verheißungen, die Jesus seinen Jüngern gegeben hat. Die Ausgießung des Heiligen Geistes bzw. die „Taufe“ mit dem heiligen Geist geschieht sichtbar („Feuerzungen“) und unüberhörbar (Brausen). Wir lesen in Apg. 2,4: „*Und sie wurden alle voll des Heiligen Geistes und fingen an zu predigen in anderen Zungen..*“



Nach Pfingsten sind Umkehr und die Taufe mit dem Heiligen Geist nicht mehr zwei getrennte Ereignisse. Wenn jemand sein Herz öffnet und Gott in sein Leben Einzug halten lässt, kommt er sofort, um in ihm zu wohnen.

9. Die Gabe des Heiligen Geistes

Eine wichtige Frage ist: wie kann ich den Heiligen Geist empfangen? Die Antwort ist sehr einfach: Wenn ich Jesus Christus im Glauben annehme (Joh. 7,38+39), dann kommt der Heilige Geist in mein Leben.

„Nachdem ihr die frohe Botschaft von eurer Rettung im Glauben angenommen habt, gehört ihr Gott und habt den Heiligen Geist, den er jedem Glaubenden zugesagt hat.“ (Epheser 1,13):

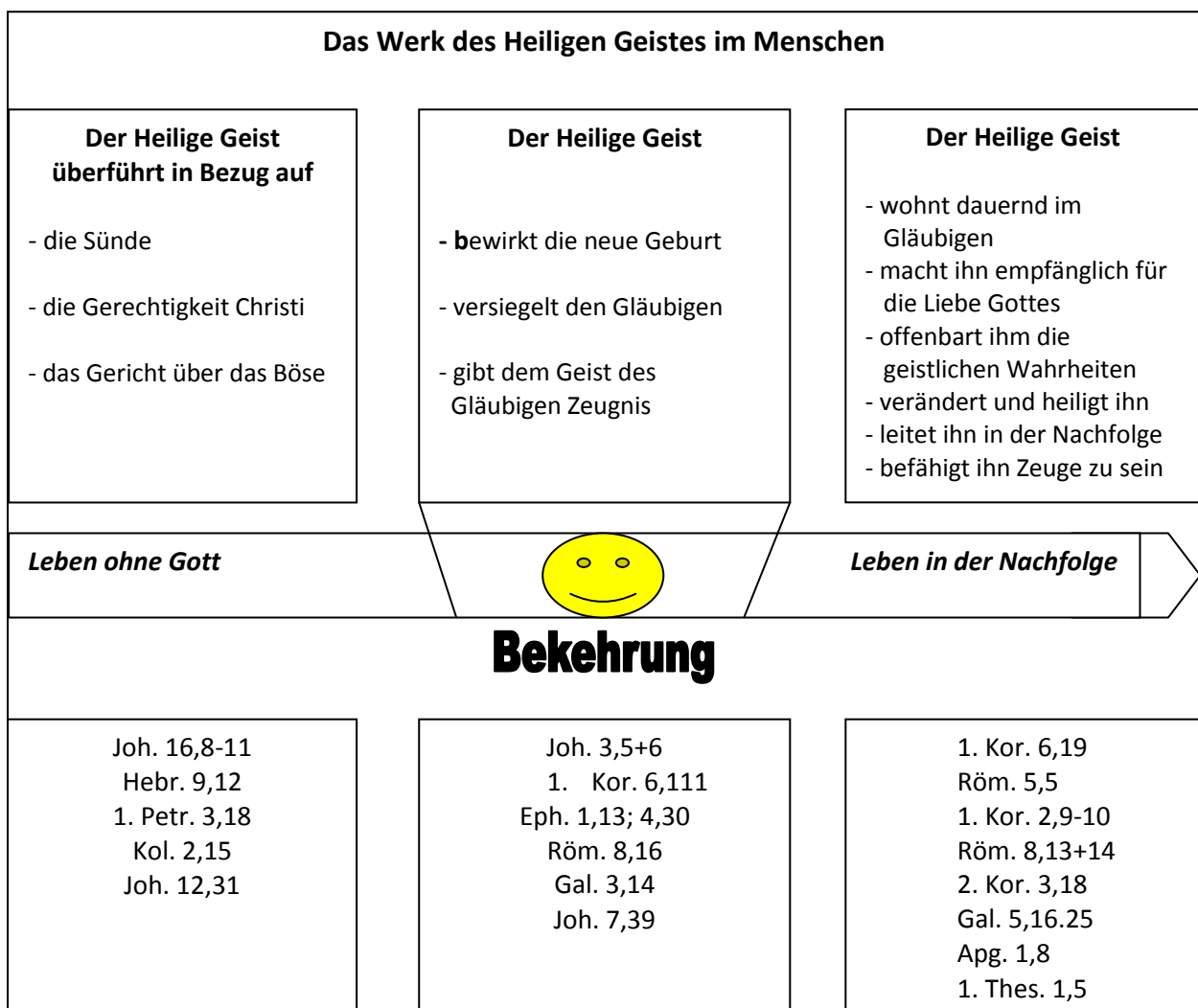
Petrus betont in der Apg. 2,38 das der Empfang des Heiligen Geistes an die Buße und Umkehr „gekoppelt“ ist. In Apg. 5,32 wird der Gehorsam als Bedingung für den Empfang des Heiligen Geistes genannt. Gibt es also verschiedene Voraussetzungen für den Empfang des Heiligen Geistes? Egal ob hier der „Glaube“, die „Buße inkl. Umkehr“ oder der „Gehorsam“ genannt wird, es geht um eine Hinwendung zu Jesus, alle drei Begriffe meinen im Grund das Gleiche; dass ein „Herrschaftswechsel“ erfolgt und ein Mensch Jesus als sein Jünger nachfolgt.

Paulus beschreibt Leute, die an Jesus glauben als *geistliche* Menschen (1.Kor 2,15), die Ungläubigen als *natürliche* oder *seelische* Menschen (1.Kor 2,14). Ungläubige haben den Heiligen Geist nicht (Judas 19). „*Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört auch nicht zu ihm.*“ (Römer 8,9).

Christ zu sein heißt mehr als an die Lehre der Bibel zu glauben. Christsein bedeutet mehr als ein christlicher Lebensstil. Jesus sagte, wir müssen aus dem Geist von neuem geboren werden. Wenn Gottes Geist in unser Leben kommt, macht er aus uns neue Menschen. „*Gottes Barmherzigkeit hat uns durch eine neue Geburt zu neuen Menschen gemacht. Das war ein Werk des Heiligen Geistes.*“ (Titus 3,6). Deshalb kann Paulus sagen: „*Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch.*“ (2.Kor 5,17).

Unser Körper ist natürlich noch immer der alte. Deshalb können wir noch müde und krank werden. Eines Tages, wenn der Herr nicht kommt, werden wir auch sterben. Aber wir haben die feste Hoffnung, dass Dafür gibt uns der Heilige Geist die Garantie: „*Diesen Heiligen Geist hat Gott uns als ersten Anteil am vollständigen Erbe gegeben. Er verbürgt uns die Erlösung, die wir noch erhalten werden.*“ (Epheser 1,14). Wer den Heiligen Geist hat, darf also wissen: ich bin ein Gotteskind. „*Gottes Geist selber gibt uns die Gewissheit, dass wir Gotteskinder sind.*“ (Römer 8,16).

Es ist ein großes Vorrecht, Gottes Kind zu sein. Aber es ist auch eine große Verantwortung. Es ist wunderbar, dass der Heilige Geist in uns wohnt. Aber das hat Folgen: „*Wisset ihr nicht, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt. Verherrlicht also Gott mit eurem Körper.*“ (1.Korinther 6,19).



9.1 Taufe mit dem Heiligen Geist

Taufen (*Baptizo*) bedeutet »ein- oder untertauchen«. Etwas, das man in eine Flüssigkeit eintaucht, wird davon umspült und gefüllt, wie beispielsweise ein leeres Trinkglas, das man in ein Spülbecken mit Wasser legt. Dann können wir theoretisch sagen, dass das Glas im Wasser oder mit Wasser »getauft« wurde. Anhand dieses Beispiels lässt sich auch ganz einfach erklären, was passiert, wenn wir die Taufe im Heiligen Geist empfangen: Wir werden mit der ganzen Kraft und Gegenwart Gottes überflutet und erfüllt. Das bedeutet, dass wir nicht mehr alles aus eigener Kraft tun müssen.

Ähnlich wie die „Wassertaufe“ ist auch die „Taufe“ mit dem Heiligen Geist ein Streitthema in der Christenheit. Für die Einen ist die „Geistestaufe“ („*baptizein en pneumati*“) ein einmaliges Werk bei dem sich die Verheißungen zu Pfingsten erfüllt haben, Andere verbinden die „Geistestaufe“ zeitlich mit der „Wassertaufe“, für Viele ist die „Geistestaufe“ untrennbar mit der „Wiedergeburt“ verbunden, einige charismatische und pfingstlerische Gruppen betonen die Notwendigkeit einer zweiten „Geistestaufe“, die z.B. Voraussetzung für die Gabe der Zungenrede ist.



Die „Taufe“ mit dem Heiligen Geist wird in der Schrift nur 7 mal (als Verb!) erwähnt (Mt. 3,11; Mk. 1,8; Lk. 3,16; Joh. 1,33; Apg. 1,5; Apg. 11,16; 1. Kor. 12,13). In den ersten vier Versen spricht Johannes der Täufer von Jesus und verheißt, dass er Menschen mit dem (oder „im“) Heiligen Geist taufen wird. Die nächsten beiden Stellen beziehen sich direkt auf das Pfingstereignis (Apg. 2). Die einzige noch verbleibende Stelle in der von der „Geistestaufe“ die Rede ist befindet sich in den Briefen des Paulus:

1. Korinther 12,13: *„Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.“* [In der Schlachter-Übersetzung lautet dieser Vers: *„Denn wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hineingetauft worden, und wir sind getränkt worden zu einem Geist.“*]

Schlussfolgerungen:

Ausgehend von den genannten 7 Stellen, die in der Schrift das Thema „Geistestaufe“ ansprechen und den bereits angeführten Bibelstellen zum Heiligen Geist – insbesondere zu „Die Gabe des Heiligen Geistes“ können wir folgende Schlussfolgerungen ziehen:

1. Die „Taufe“ mit dem Heiligen Geist hat nichts mit der „Wassertaufe“ zu tun. Das ist offensichtlich, wenn man die 5 ersten obengenannten Stellen liest; dort wird die Geistestaufe jedes Mal von der Wassertaufe des Johannes durch ein *„aber“* getrennt. Auch bei der Begebenheit im Haus von Kornelius werden die Gläubigen zwar getauft, aber das geschieht erst NACHDEM der Geist schon auf sie gefallen war (Apg. 10,44-48). Nicht die „Wassertaufe“- die mich **nicht** rettet und/oder *„zu einem Christenmenschen“* macht (siehe auch mein Skript zum Thema „Taufe“), sondern Buße, Umkehr und Glaube sind Voraussetzung für die „Geistestaufe“.
2. Die Aussage, dass es sich bei der „Geistestaufe“ um ein besonderes, einmaligen Ereignis an Pfingsten („ein für alle Mal“) gehandelt hat, bei dem es um die Erfüllung der Verheißung ging, ist zwar aufgrund der genannten 7 Bibelstellen nachvollziehbar, aber nicht wirklich stichhaltig. Auch dann nicht, wenn die Vertreter dieser Position zu Recht darauf hinweisen, dass in den übrigen Stellen immer nur im Zusammenhang mit dem Heiligen Geist von *„empfangen“* (Apg. 2,38; 8,17; Röm. 8,15; 1. Kor. 2,12; gal. 3,2,14); *„gegeben“* (Apg. 5,32; 8,18; Röm. 5,5; 2. Kor. 1,22; 5,5; 1. Joh. 3,24; 4,13); *„gesandt“*

(Gal. 4,6) oder „versiegelt“ (Eph. 1,13; 4,30) die Rede ist. Denn im 1. Korintherbrief (1. Kor. 12,13) wird deutlich das „alle zu einem Leib getauft sind“. Paulus schreibt dabei nicht, dass dies bereits im Pfingstereignis „ein für alle Mal“ vollzogen wurde.

3. Die Vertretern einer „zweite Geistestaufe“ (z.B. Joyce Meyer – Themenheft „Erfüllt mit dem Geist“ oder Reinhard Bonnke) lehnen diese „Ein-für-alle-Mal-Lehre“ ab. Sie betonen die Notwendigkeit einer zweiten „Taufe“ im Heiligen Geist. Als Grundlage hierfür dienen Stellen wie Phil. 4,19; Eph. 5,18 („*Seid erfüllt werdende!*“); Lk. 11,9-13 sowie 1. Kor. 12,13. In diesen Stellen ist jedoch niemals von einer zweiten „Geistestaufe“, sondern von dem „erfüllt werden“ („*pimplemi pneumatos hagiou*“) die Rede. In weiteren Stellen die das „erfüllt werden“ oder „voll“ des Geistes zu sein (Lk. 1,41; 1,67; Apg. 4,8; 4,31; 7,55; 13,9; 13,52) ansprechen, werden - bis auf die Lukasstellen – Menschen mit dem Geist „erfüllt“ oder „voll“, die bereits den Geist empfangen haben. Beachten müssen wir dabei, dass diese besondere Erfüllung mehrfach erlebt werden kann und somit auch Situationsbezogen geschenkt wird (also nicht dauerhaft ist). Interessant ist auch in diesem Zusammenhang, dass wir im NT kein Beispiel dafür finden, wie wir um die Fülle des Geistes beten sollen. Nach Epheser 4,5 gibt es zudem nur eine Taufe. In weiteren Stellen die das „voll“ des Geistes ansprechen (Apg. 6,3.5; 11,24; 13,52) wird deutlich, dass jeder Christ „voll“ des Geistes werden kann, aber nicht jeder ist es (Apg. 6,3). Aber auch hierfür wird als Voraussetzung keine besondere „Geistestaufe“ erwähnt, es geht vielmehr um einen dauerhaften Wandel im Geist (Gal. 5,16-17).
4. Fände die „Geistestaufe“ nicht bei der Bekehrung (Wiedergeburt) statt, müsste es Gläubige geben, die zwar erlöst, aber noch nicht mit dem Geist getauft und darum nicht Teil des Leibes Christi sind. Deshalb geschieht (ohne unser Zutun) die „Geistestaufe“ bei der Bekehrung und damit einhergehender „Wiedergeburt“. Die Geistestaufe (und nicht die „Wassertaufe“) gliedert uns dem Leib Christi ein. Dies wird in Tit. 3,6; Röm. 8,9; Eph. 1,13+14 sowie Kor. 12,13 mehr als deutlich. Noch mal: Wenn ich Jesus Christus im Glauben annehme (Joh. 7,38+39), dann kommt der Heilige Geist in mein Leben. Nicht nur ein wenig, sondern in seiner Fülle. Mehr geht nicht und deshalb ist eine zweite „Geistestaufe“ weder erforderlich noch eine biblische Aussage.

Nur die Samariter (Mischvolk) haben den Geist nicht sofort nach ihrer Bekehrung bekommen (Apg. 8,14-17). Dies geschieht erst durch die Handauflegung der Apostel. Warum hier ein Sonderfall vorliegt, lässt sich nicht eindeutig von der Schrift her begründen, da selbst die Heiden in Apg. 10,44 im selben Augenblick als Petrus den Glauben anspricht, den Heiligen Geist geschenkt bekommen. Ein Sonderfall wird uns scheinbar auch in Apg. 19,1-6 geschildert. Dort erhalten die 12 „Johannesjünger“ erst nach der Taufe den Heiligen Geist, diesmal nach der „Wassertaufe“ auf den Namen Jesu. Aufgrund der besonderen Vorgeschichte der Männer können wir annehmen, dass die Hinwendung zur Christus (Bekehrung und Wiedergeburt) erst durch die Taufe auf den Namen Jesu vollzogen wird. Dann hätten wir es hier aber mit der „normalen“ Abfolge von Bekehrung und „Geistestaufe“ zu tun. Egal, wie wir diese Stellen verstehen, sie müssen im Kontext der anderen „klaren“ Stellen bewertet werden.



9.2 Versiegelung mit dem Heiligen Geist

Die „Versiegelung“ bezeichnet einen rechtlichen Prozess, bei dem die Gültigkeit einer Übertragungsurkunde bestätigt wurde (s. Jerm. 32,7-11). Ein Siegel wird oft angewandt als ein Zeugnis und ein Beweis von Echtheit. Dies kann uns helfen, die Kraft des Ausdrucks bezogen auf Christus und auf die Christen zu verstehen.

1. Der Herr Jesus sprach von sich als versiegelt in Gott, dem Vater (Joh. 6,27). Dies bezieht sich zweifellos auf den Heiligen Geist, der bei der Taufe des Herrn Jesus auf ihn gekommen war. Er wurde so als der Sohn Gottes beglaubigt.

2. Gläubige sind versiegelt durch den Heiligen Geist bis zu dem Tag der Erlösung, und der Heilige Geist ist auch das Unterpfand ihres Erbes (2. Kor. 1,22; Eph. 4,30). Die Gabe des Heiligen Geistes ist das Siegel. Dies konnte nicht geschehen, bevor Erlösung bewirkt und Gerechtigkeit sichergestellt worden war. Das Siegel des Heiligen Geistes ist heute das charakteristische Merkmal jener, die „in Christus“ sind.

9.3 „Erfüllt mit dem Geist“

Wir finden in der Schrift zwei Ausdrücke, die mit unseren letzten Fragen in enger Verbindung stehen, nämlich „voll Heiligen Geistes“ und „erfüllt mit Heiligem Geiste“. Diese Ausdrücke ähneln sich sehr und werden auch häufig verwechselt. Doch ist beides nicht dasselbe. Nur an wenigen Stellen wird in der Bibel von jemandem gesagt, dass er voll Heiligen Geistes war (Lk. 4,1; Apg. 4,8+31; 6,3.5; 7,55; 11,24; 13,9; 13,52).

Der Ausdruck „*erfüllt mit Heiligem Geiste*“ kommt häufiger vor. Bereits im AT in 2. Mo. 28,3 und 5 Mo. 34,9 wird gesprochen von „Erfülltsein“ mit dem Geiste der Weisheit, und in 2. Mo. 31,3 wird gesagt „*erfüllt mit dem Geiste Gottes*“. Im Neuen Testament finden wir den wörtlichen Ausdruck „*erfüllt mit Heiligem Geiste*“ in Lk. 1,15.41.67; Apg. 2,4; 4,8.31; 9,17; 13,9.52 und Eph. 5,18. Wenn wir die meisten diese Stellen genau in ihrem Zusammenhang lesen, sehen wir, dass das „Erfülltsein“ mit dem Heiligen Geist oft in Verbindung steht mit einem bestimmten Auftrag, oder mit besonderen Ereignissen oder vorübergehenden Diensten, Weissagungen oder Zeugnissen.

Die letzte Stelle, in der der Ausdruck vorkommt (Eph. 5,18) ist eine Ermahnung: „*Werdet mit dem Geiste erfüllt*“. Das ist Gottes Wunsch und Zielgedanke für unser Leben. Das ist ein Aspekt der „Heiligung“ (Eph. 3,19-19). Nochmal gilt es hier zu betonen: Es geht hier nicht um das Wohnen des Heiligen Geistes in dem Gläubigen. Seit dem Tage der Pfingsten wohnt Er in jedem Gläubigen, heute genau wie damals. Gemeint ist, dass wir Gottes Geist so in uns Raum geben sollen, dass er uns „erfüllen“ oder besser gesagt ganz „ausfüllen“ kann. Die Voraussetzung dafür ist, dass wir Jesus gehorsam nachfolgen und somit seinem Geist nicht widerstreben oder betrüben (Apg. 7,51; Eph. 4,30).

10. Die Aufgaben des Heiligen Geistes

Wir haben bereits festgestellt, dass der Heilige Geist vielfältige Aufgaben hat. Einige dieser bereits genannten Aufgaben sowie weitere Aufgaben (keine abschließende Aufzählung) des Heiligen Geistes liste ich an dieser Stelle auf:

- Er überführt den Sünder Joh. 16,6
- Er verherrlicht Jesus Joh. 16,4
- Er bewirkt die Wiedergeburt und ewiges Leben Joh. 3,5-6; Röm. 8,11
- Er verbürgt uns die Erlösung Eph. 1,14
- Er schenkt Verständnis der Bibel und Liebe zur Bibel Joh. 16,13
- Er schenkt Weisheit und geistliches Verständnis 1. Kor. 2,10-16

- Er schenkt das freudige und kindliche Gebet zu Gott Röm. 8,15; Röm. 8,26+27
- Er ermöglicht und wirkt die Anbetung Joh. 4,23-24
- Er schenkt Heilsgewissheit Röm. 8,16
- Er wirkt und bewirkt Einheit und Einigkeit Eph. 4,3-6; 1. Kor. 12,12-13
- Er befähigt zum zeugnishaften Bekennen Apg. 1,8
- Er wirkt Frucht Gal. 5,22
- Er schenkt Gaben 1. Kor. 12, 4-7; 11
- Er führt und leitet Röm. 8,14
- Er schenkt Sieg Gal. 5,16
- Er entzündet die Liebe zu Christen und zu allen Menschen Röm. 5,5
- Er will die Christen vollständig erfüllen Eph. 5,18

11. Die Sünde wider den Heiligen Geist

Die Sünde wider den Heiligen Geist wird in Mt. 12,31-32; Mk. 3,28-29 sowie in Hebr. 10,29 angesprochen. Indirekt könnte diese Sünde auch in 1. Joh. 5,16 gemeint sein. Es ist die einzige Sünde, die nicht vergeben werden kann. Dieses Urteil trifft in den beiden Stellen in den Evangelien die Pharisäer. Sie lehnen willentlich und wissentlich den Sohn Gottes und sein Erlösungswerk ab. In der Hebräerstelle geht es um Menschen, die durch das Blut Christi geheiligt wurden, dann aber das Erlösungswerk Christi willentlich und wissentlich ablehnen und damit den Sohn Gottes „mit Füßen treten“. Vielleicht ist genau das in 1. Joh. 5,16 gemeint, wenn dort von einer „Sünde zum Tode“ gesprochen wird, denn in diesem Fall wird eine „Fürbitte“ für den Betroffenen untersagt. Das sind harte Worte, die aber deutlich machen, dass die Sünde wider den Heiligen Geist ein Verharren in Sünde und eine mangelnde Bereitschaft zur Umkehr beinhaltet. Wer befürchtet, dieser Sünde schuldig zu sein, der hat sie nicht begangen, denn er möchte ja bewusst mit Jesus leben und sein Erlösungswerk für sich in Anspruch nehmen.

12. Sollen wir den Heiligen Geist ehren und anbeten?

In einem Lied heißt es: „Ehre dem Vater, Ehre dem Sohn, Ehre dem Heiligen Geist...“ An dieser Stelle singen einige statt „Ehre dem Heiligen Geist“ - „Ehre dem heiligen Gott“. Anfangs haben wir festgestellt, dass der Heilige Geist zu der Dreieinigkeit Gottes gehört und somit auch Gott ist. Trotzdem stellt sich die Frage ob wir den Heiligen Geist ehren und/oder anbeten sollen oder dürfen.

Man kann diese Zeile auf zweierlei Weise verstehen:

1. Den Heiligen Geist dadurch „ehren“, dass wir uns seiner Leitung unterstellen, dass wir seinem Wirken in uns, den Gläubigen nicht entgegen sind und Ihn nicht betrüben.
2. Den Heiligen Geist loben und Ihm Anbetung darbringen (d.h. zu Ihm beten).

Zu 1.: Das „Ehren“ des Heiligen Geistes, indem wir uns seiner Leitung unterstellen, ist zweifellos richtig, da wir Gott gehorchen möchten und Er ja eine Person der Gottheit, also selbst Gott ist. Dazu fordert die Heilige Schrift uns an vielen Stellen auf (Röm. 8,14; Gal. 5,18; Eph. 4,30; 1. Thess. 5,19; Gal 5,22).

Zu 2.: Das Lied scheint in der betreffenden Zeile eher Lob und Anbetung gegenüber Gott dem Vater, Gott dem Sohn und eben auch Gott dem Heiligen Geist auszudrücken. An vielen Stellen spricht die Bibel vom Loben und Anbeten Gottes, aber wenn wir die einzelnen Stellen untersuchen, finden wir, dass Lob und Anbetung ausschließlich Gott dem Vater und Gott dem Sohn gebracht wird; nicht eine einzige spricht von Lob und Anbetung des Heiligen Geistes.

Nun sprechen ja manche Stellen in der Bibel vom Heiligen Geist in Verbindung mit dem Lob und Gebet (Röm. 8,15; Eph. 2,18; Eph. 5,18-30; Eph. 6,18; Phil. 3,3). Diese Stellen zeigen aber auf, dass wir Gebet und Lob nicht *dem Heiligen Geist* bringen, sondern dass wir *durch Ihn* zu Gott dem Vater oder zu dem Herrn Jesus sprechen. Der Geist leitet uns in unseren Bitten und in unserem Lob, damit dies nach dem Willen Gottes und zu seiner Verherrlichung geschieht.

Dass der Heilige Geist sich nicht selbst ehrt und dankt, sondern eine ganz andere Zielrichtung hat, können wir erkennen in dem, was Jesus von der Aufgabe und dem Ziel des Heiligen Geistes gesagt hat:

„Der Sachwalter aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alle erinnern, was ich euch gesagt habe.“ (Joh. 14,26).

„Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird er von mir zeugen.“ (Joh. 15,26)

„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht von sich selbst aus reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen.“ (Joh. 16,13+14)

13. Abschließende Gedanken

Wenn wir an Jesus Christus glauben, dann wohnt sein Geist in uns (Eph 1,13): Tempel des Heiligen Geistes nennt Paulus unseren Leib (1 Kor. 6,19)! Durch ihn beschenkt Gott uns reich – und das sollen wir wissen (1. Kor. 2,12), darin leben und handeln (Gal 5,25). Wir wollen neu darüber staunen, was der Heilige Geist bewirkt, uns ihm öffnen und im Alltag konkret mit ihm rechnen. Durch ihn können wir geistliche Dinge verstehen, die anderen verschlossen bleiben (1. Kor. 2.13ff). Gottes Geist öffnet uns die Augen für Gottes Wirklichkeit. Wie reich Gott uns mit dem Heiligen Geist beschenkt, kann uns nur mit Staunen und Dankbarkeit erfüllen und mit dem Wunsch, dass andere das auch erleben.

Frank Hünenbein

Siegen, 11.02.2014

14. Quellenangabe und Literaturhinweise:

www.Wikipedia.de

www.bibelinfo.net/images/Leben/HeiligerGeist/hlggeist (Lektionen 1-15).pdf

[www.bibelkreis.ch/themen/Wesen und Wirken des Heiligen Geistes.pdf](http://www.bibelkreis.ch/themen/Wesen_und_Wirken_des_Heiligen_Geistes.pdf)

www.bibelkommentare.de

www.bibelbrunnen.de „Die Taufe mit dem heiligen Geist“ (von Martin Arhelger)

www.wcq.org „Was bedeutet die Taufe mit dem Heiligen Geist im NT? (von Wayne Grudem)

[www.mobile-prayer.de/resources/Die Taufe im Heiligen Geist.pdf](http://www.mobile-prayer.de/resources/Die_Taufe_im_Heiligen_Geist.pdf)

www.bibelkommentare.de „Der Heilige Geist“ (von Hendrik Leendert Heijkoop)

Die Bibel verstehen von Charles C. Ryrie (CLV-Verlag)

Biblisches Lehrprogramm Credo (Genfer Bibelgesellschaft)

Skript „Die Taufe“ v. Frank Hünenbein 02/2014